

Nachhaltige Wirkungen der Integrationsprogramme

SOZIALHILFE Welche Auswirkungen haben die Integrationsprogramme der Sozialhilfe auf die Teilnehmenden im Hinblick auf ihre soziale oder berufliche Integration? Um die Wirkung messen zu können, wurden zwischen November 2015 und Februar 2017 drei Befragungen von Teilnehmenden von Integrationsprogrammen durchgeführt: bei Programmbeginn, bei Programmende nach sechs Monaten sowie neun Monate nach Programmende.

Ziel des Projekts war es festzustellen, welche Wirkungen Integrationsprogramme mit dem Ziel der sozialen Integration (SI) und der mittelfristigen beruflichen Integration (BIP) bei den Teilnehmenden haben. Neben den Befragungen fanden in vier Fokusgruppen mit Teilnehmenden der Programme qualitative Vertiefungen der Ergebnisse statt. Auf der Grundlage der Ergebnisse der quantitativen Wirkungsmessung wurde ein Social Return on Investment (SROI) der Integrationsprogramme bestimmt.

Harte Wirkungs-faktoren

Die Wirkungsanalyse zeigt, dass die Ablösequoten von der Sozialhilfe sowohl für die SI- wie auch die BIP-Teilnehmenden über den Referenzwerten für vergleichbare Gruppen in der Sozialhilfe liegen, die an keinem Integrationsprogramm teilgenommen hatten. Bei SI-Teilnehmenden ist die Ablösequote um 12, bei BIP-Teilnehmenden um 13,3

Prozentpunkte höher. Als Referenzszenario für die Ablösung von der Sozialhilfe gilt die durchschnittliche Ablösequote von 18- bis 55-jährigen Personen, die gleich lange Sozialhilfe bezogen haben wie die befragten Teilnehmenden der Integrationsprogramme im Kanton Bern. Bei anderen harten Wirkungsfaktoren wie der Höhe der Schulden oder der Anzahl der Vorstellungsgespräche finden während der Programmdurchführung teilweise Verbesserungen statt, diese sind aber neun Monate nach Programmabschluss nicht mehr feststellbar.

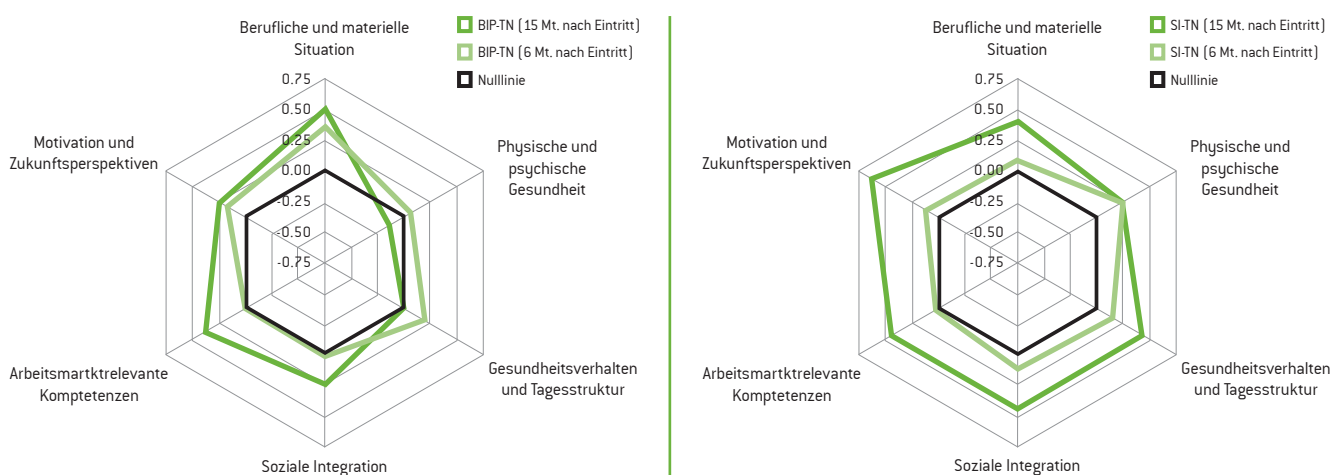
Weiche Wirkungs-faktoren

Bei den weichen Wirkungsfaktoren zeigt sich, dass die Veränderungen bei den SI-Teilnehmenden im Vergleich zu den Veränderungen bei den BIP-Teilnehmenden vielfältiger und tendenziell grösser ausfallen. SI-Teilnehmende sind während der Programmdauer zufriedener mit ihrer Gesund-

heit und gehen weniger häufig zum Arzt. Sie stehen im Durchschnitt eine Stunde früher auf und nehmen häufiger Mahlzeiten zu sich. Letzteres ist ein Indikator für einen gut strukturierten Tagesablauf. Die SI-Teilnehmenden profitieren auch nach Programmabschluss von mehr sozialer Unterstützung und verbesserten Zukunftsaussichten. Sie sind zudem stärker motiviert, eine Arbeit aufzunehmen, was sich offensichtlich in einer verstärkten beruflichen Integration niederschlägt.

Bei Programmteilnehmenden mit dem Ziel der (mittelfristigen) beruflichen Integration verändern sich der wahrgenommene Gesundheitszustand und die Zufriedenheit mit der eigenen Gesundheit nicht. Die Wirkungsanalyse zeigt aber, dass sich neben einer verbesserten sozialen Integration die Selbstwirksamkeitserwartung der Teilnehmenden, ein wichtiger Faktor im Bewerbungsprozess, deutlich und nachhal-

Wirkungen von Integrationsprogrammen, bei Austritt sowie 9 Monate danach (Cohen's d)



Quelle: Befragung der SI- und BIP-Teilnehmer 2015 – 2017, n= 94 (6 Mte. nach Eintritt) bzw. 37 (15 Mte. nach Eintritt), BFH & socialdesign

tig erhöht. Die BIP-Teilnehmenden treiben allerdings langfristig weniger Sport als vor dem Besuch des Integrationsprogramms, was mit der zeitlichen Beanspruchung durch das Programm und je nachdem mit der späteren Arbeitsstelle zusammenhängen könnte. BIP-Teilnehmende nehmen während der Programmdauer etwas häufiger eine Mahlzeit zu sich und stehen früher auf, ein Effekt, der auch nach dem Programmbesuch noch vorhanden ist. Auch schätzen sie ihre Zukunftsaussichten als leicht verbessert ein.

Social Return on Investment (SROI)

Die SROI-Analyse besteht aus einer Gegenüberstellung der angefallenen Programmkosten und des Nutzens für den Staat (eingesparte Sozialhilfegelder), für die Konsumenten (Kauf von in den Programmen hergestellten Produkten) und für die Programmteilnehmenden (Gesundheit, soziale Integration, Kompetenzen und Motivation, vgl. Tabelle). Nicht in die SROI-Analyse miteinbezogen wurde das gestiegene Einkommen der Teilnehmenden nach erfolgreicher beruflicher Integration. Die Berechnungen erfolgen hierbei für SI- und BIP-Teilnehmende gemeinsam, wobei rund ein Drittel SI- und zwei Drittel BIP-Plätze einbezogen wurden.

Die Nutzelemente bei den harten Wirkungsfaktoren lagen in Form von Erträgen bereits als Frankenbeträge vor oder konnten mittels eines Vergleichsszenarios als Einsparungen von Sozialhilfekosten durchschnittlicher Unterstützungsfälle berechnet werden. Hingegen musste die Bewertung des Nutzens weicher Wirkungsdimensionen zuerst über alternative Güter oder Dienstleistungen, deren Wert bekannt ist, und die den gleichen oder einen vergleichbaren Nutzen aufweisen (sog. Proxies), erfolgen. So wurde die festgestellte höhere Zufriedenheit mit der Gesundheit mit sechs Sitzungen einer Gesundheitsberatung zu einem Preis von je 100 Franken bewertet.

Die SROI-Analyse zeigt, dass die untersuchten Integrationsprogramme bereits neun Monate nach Programmabschluss un-

Tabelle: Kosten-Nutzen-Bilanz der Integrationsprogramme in der Sozialhilfe, CHF

Kosten-/Nutzelemente	Zeitpunkt der Wirkungen		
	6 Monate Durchführung	9 Monate danach	1,5 Jahre danach
Nutzen			
Harte Faktoren (A)	1858	4236	9932
Reduktion der Sozialhilfeausgaben (nk)	396	2494	5603
Erträge aus Programmaktivitäten (v)	1462	1742	1806
Weiche Faktoren (B)	1849	8379	11 102
Höhere Zufriedenheit mit Gesundheit (v)	600	600	600
Reduktion der Arztbesuche (v)	109	109	109
Häufigkeit der Mahlzeiten (v)	438	438	438
Weniger Sport (v)	-131	-131	-131
Einhalten von Terminen (nk)	833	2071	3309
Mehr soziale Unterstützung (nk)	0	1485	2970
Bessere Zukunftsperspektiven (ne)	0	3808	3808
Total Nutzen (A + B)	3707	12 615	18 510
Kosten			
Programmkosten pro Halbjahr/Platz (v)	10 291	10 291	10 291
bei 59 % Beschäftigungsgrad, inkl. Verlängerung	6047	7316	7470
Bilanz			
Nettonutzen (Nutzen - Kosten)	-2341	5299	11041
SROI-Ratio (Nutzen/Kosten)	0,6	1,7	2,5

Quelle: Berechnungen BFH, Anmerkungen: vorübergehende Wirkungen (v), nachhaltige und einmalige Wirkungen (ne); nachhaltige und kumulative Wirkungen (nk)

ter Berücksichtigung der weichen Faktoren eine Kosten-Nutzen-Bilanz von 1 zu 1,7 aufweisen. Die Programmkosten belaufen sich dabei auf 7316 Franken für einen durchschnittlichen Teilnehmenden mit einem Beschäftigungsgrad von 59 Prozent. Bei der Berechnung wurde berücksichtigt, dass 19 Prozent der Teilnehmenden das Programm nach sechs Monaten verlängerten. Die harten Faktoren machen rund zwei Fünftel des Gesamtnutzens aus. Unter den weichen Faktoren sind insbesondere die verbesserten Zukunftsaussichten, die verbesserte soziale Unterstützung und das Einhalten von Terminen von grossem Wert.

MESSINSTRUMENT WIME-INT©

Die Berner Fachhochschule (BFH) führte die Untersuchung in Zusammenarbeit mit der Beratungsfirma socialdesign ag sowie fünf kantonal-bernerischen Programmanbietern durch. Basierend auf den Ergebnissen liegt ein Instrument zur Wirkungsmessung von Integrationsprogrammen vor. WiMe-Int© wird von socialdesign vermarktet und eingesetzt (www.socialdesign.ch/de/wime-int). Seit Januar 2018 wird es zur Wirksamkeitsüberprüfung der Integrationsprogramme der sozialen Einrichtungen und Betriebe der Stadt Zürich eingesetzt. www.socialdesign.ch, www.bfh.ch/soziale-arbeit

Die SROI-Analyse unterscheidet zwischen vorübergehenden, nachhaltigen einmaligen und nachhaltigen kumulativen Wirkungen. Vorübergehende Wirkungen fallen nur während der Programmdauer an (z. B. Reduktion Arztbesuche, mehr Mahlzeiten, weniger Sport), während die nachhaltigen einmaligen Wirkungen nur neun Monate nach Programmende bestehen und danach wieder verschwinden. Bei den nachhaltigen kumulativen Wirkungen nehmen wir an, dass sie länger bestehen bleiben als bis zum Zeitpunkt der dritten Messung (z. B. Einhalten von Terminen, soziale Unterstützung), zumindest während weiteren neun Monaten. Werden die entsprechenden Nutzenwerte ebenfalls berücksichtigt, so beträgt die SROI-Ratio 1 zu 2,5. Zu diesem Zeitpunkt wiegen die eingesparten Sozialhilfeausgaben die entstandenen Programmkosten bereits auf. Integrationsprogramme tragen also nicht nur zur sozialen und beruflichen Integration von Sozialhilfebeziehenden bei, sondern entlasten auch die Staatskasse. ■

Prof. Dr. Tobias Fritschi, Prof. Dr. Peter Neuschwander BFH Soziale Arbeit
Samuel Wetz socialdesign ag